

VERONICA

Illustrirte Damen-Zeitung

Nr. 41.

Monatlich vier Nummern.

Berlin, 26. Oktober 1891.

Preis: Vierteljährlich 2 Mark 50 Pf.
in Oesterreich-Ungarn 1 fl. 50 Kr. 5. W.

37. Jahrg.

zur Toilettenfrage für Herbst und Winter.

Selten ist eine Mode so schnell populär geworden, wie die der glatten Kleiderröcke, der Schoftaillen; fast könnte man sagen, sie hat sich zur Uniform gestaltet, und damit das Kapitel über das Kostüm schließen, wenn nicht die Vorsicht mahnte, auch dieser uniformen Kleidung noch allerlei kleine Sonderzüge nachzurechnen. Da haben wir unter anderem hervorzuheben, daß der eintönige Rhythmus der Wiederholung sehr angenehm durch eine reiche Verwendung von Passementieren unterbrochen wird, die als schmale Börtchen von Wolle, Seide, Metall und Wolle, Metall und Perlen den Rocknähten, dem unteren Rande des Rockes entlang, dem äußeren Schoßrande aufgesetzt sind, die in Revers, Kragen, spitzen Halbgürteln, Taschenpatten, reichen Gürtelgehängen, selbst in Form von Capuchons gipfeln und die geschmackvolle Garnitur der sonst so schlicht erscheinenden Kleider ausmachen. Und da die farbigen Tuchkleider nun einmal unbedingt in unseren Garderobekabineten gehören und das schwarze Kaschmirkleid von ehemals ersetzen sollen — die Mode verhorresziert bekanntlich augenblicklich diese „livrée de deuil“ für alltägliche Gewandung — so sorgt sie auch für möglichststen Wechsel und geschickten Auszug. Dazu gehört neben einigen Farbzusammenstellungen, wie Grün und Gelb, Blau und Gelb, auch der Sammet, der als Einsätze für Taillen, für Ärmelansatz, Kordansätze, ganze Ärmel, Rücken- und Schoßteile der Taillen u. neben Passementieren sehr viel zur Verarbeitung gelangt. Ueberhaupt scheint jetzt eine günstige Aera für den Sammet einzutreten, denn die Konfektion hat bereits ganz bedeutende Posten beschlagen, und wer jetzt mit einer Robe aus Sammet, mit Paletots, Capes, Mänteln aus Sammet rechnet, wird entschieden kein falsches Exempel aufstellen.

Hierbei kommt allerdings auch die schwarze Farbe zur vollen Geltung, obschon für Kleider auch die violette, sattgrüne, rotbraune und blaue Schattierung sehr in Erwägung zu ziehen ist. Im übrigen aber sollen schwarze Stoffe, und zwar schwarze Wollstoffe durchaus nur der Trauertracht vorbehalten.

Um dem Sammet auch in geringeren Produkten die Schleusen der Mode zu öffnen, werden unsere jungen Damen und Backfische hübsche Winterkostüme aus Baumwollensammet, „velours de coton à mille raies“ tragen. Das Gewebe ist wie die Coteléstoffe der letzten Saison breitrippig, der einfarbige Grund dicht mit feinen, andersfarbigen Streifen in diagonaler Richtung durchzogen, wodurch eine changeant ähnliche Farbwirkung erzielt wird. Diese so recht jugendlichen Kostüme sind mit Seidenstoff in passender Farbe auszufüttern, oder mit Passementieren zu versehen, je nach dem Etat, den man für die Garderobe des Töchterchens vorgesehen hat. Jedenfalls hat uns die Mode mit diesem Gewebe etwas Hübsches und Neues gebracht und erlaubt, hier und da von den tuchartigen Stoffen zu abstrahieren.

Da ich gerade bei der Jugend verweile, will ich ihre Rechte

noch weiter vertreten, zumal auch in der heutigen Nummer der winterlichen Bekleidung der jungen Welt mehrfach gedacht ist. Nicht wie sonst kopiert die Mode die kleinen Herrchen und Fräulein nach dem Vorbilde der modisch gekleideten Erwachsenen; dieses Mal hat sie mehr den kindlichen Charakter gewahrt und eine besondere Kindermode herausgeholt, die sogar nach den verschiedenen Altersklassen variiert und in Paletots, Pelzerinmänteln, russischen Ueberkleidern, Mänteln mit angelegten Faltenhöfen, Mänteln in englischer oder Ulsterfaçon bestehen. Für kleinere Kinder sind halbausschließende Paletots entweder aus dickem, warmem, englischem Stoff oder leichterem Stoff mit Wattenfutter am praktischsten, für größere Kinder, na-

mentlich Schulkinder, eignen sich die karierten Cheviots vorzüglich, die Wärme und Elastizität vereinigen, doch sind auch Bouclé, langhaarige Pelz, imitierte Persierer, Angorastoffe, sowie Tuche durchaus empfehlenswert. Pelzbesätze findet man seltener an Kindermänteln, es sei denn an den Paletots der Knaben ein Shawlkragen aus Nutria oder Schuppenbiber. Dagegen steht es in der Absicht der Mode, den Mädchen Federboa oder Boa und Muffe aus weißem oder gefärbtem Angorapelz zu gewähren.

Angorafabrikate (thibetisches Lammfell, Mouslon, Lama- ziege) stehen überhaupt auf dem Repertoire für den Winter und finden wir sie in verschiedenen Farben-Nuancen hergestellt.

Ferner erwähnen wir als besonders von der Mode begünstigt Persierer, Persierer (eine Art des ersten), Nörz, Zobel, Viber, Stunks, die zu Kragen und Verbrämungen gebraucht werden. Als Futter spielt Angora ebenfalls eine große Rolle für Damenpelze, ohne indes den Kredit älterer, bekannter Sorten zu schmälern. Besonders für hellfarbige Sorties, für elegante Abendmäntel aus Tuch, aus weichen Wollstoffen ist Angora als Besatz wie als Futter begehrt und am Plage. Doch was die Mode uns noch bis zu der Zeit der Feste aufstehen wird, müssen wir abwarten; gut Ding will Weile haben. Jedenfalls wird der „Bazar“ nicht verfehlen, in den folgenden Nummern verschiedene Abbildungen der neuesten und hübschesten Formen zu bringen.

Der Jahreszeit angemessen will ich jetzt meinen Leserinnen noch mitteilen, daß einzelne Details der Damentoilette die Versuchstationen durchgemacht haben und nun ohne Sang und Klang beiseite gelegt werden. Erstens hatte man sich redlich bemüht, die weißen Lingerien wieder zu Ehren zu bringen; vergeblich. Man hatte den weißen Unterröcken aus Perkal die Schränke und Garderoben geöffnet, den weißen Strümpfen eine Saison prophezeit — on a échoué — schreibt meine Pariserin. Man bleibt bei der Konfektion der Toilette ohne Lingerie; die farbigen Unterröcke aus Mohair, aus Glacéseide haben den Sieg davon getragen und die farbigen Strümpfe aus fil d'écosse oder Seide haben den Passerpartout.

Aber! ja ein Aber ist nicht ausgeschlossen; man beginnt den hellen Handschuhen, den sehr hellen, sogar weißen Handschuhen bedeutende Konzession zu machen. Zu Festlichkeiten, die sich während der taghellen Stunden abspielen, soll schon jetzt der weiße ziegenlederne Handschuh de rigueur sein, während für Abendtoiletten noch der helle oder mittelbunte Handschuh aus schwedischem Leder vorgeschrieben ist.

Zu den eleganten Toiletten gehören moderne Seidenstoffe: changeant, ombriert mit Diagonallstreifen, mit Zickzackmustern, blitzartigen Linien; Faille mit feinen Brochéstreifen und kleinen Streublümchen, zudem lichte und lebhaftere Farben, unter denen gelbes Blau, bläuliches Rosa nicht selten sind.

Veronica von G.



Nr. 1. Mantel für Mädchen von 12—14 Jahren.

(Hierzu Nr. 16.) Schnitt und Beschr.: Rück- d. Schnittmuster-Bogens, Nr. VI, Fig. 43—47.

Nr. 2. Paletot für Mädchen von 14—16 Jahren.

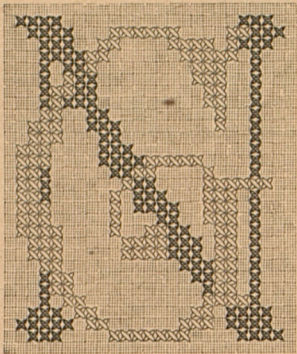
Schnitt und Beschr.: Vorder- d. Schnittmuster-Bogens, Nr. IV, Fig. 25—30.

Nr. 3. Mantel für Mädchen von 8—10 Jahren.

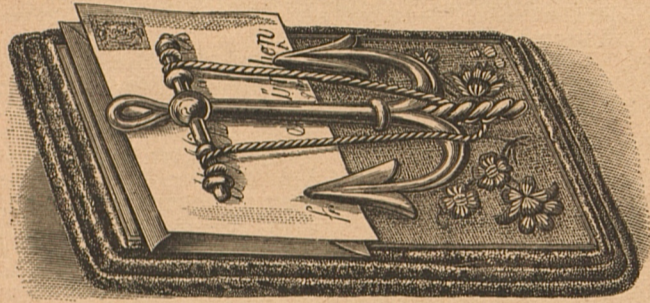
(Hierzu Nr. 12.) Schnitt und Beschr.: Rück- d. Schnittmuster-Bogens, Nr. VII, Fig. 48—56.

Nr. 6 u. 7. Briefhalter mit Stickerei.

Derselbe besteht aus einem 21 Cent. langen, 15 Cent. breiten, mit Stickerei verzierten Block, welchem ein mit einer Spirale verbundener Unter aus Nickel und Golddraht zum Halten der Briefe aufliegt; der Block ist auf dem 2 Cent. hohen Rand mit kupferfarbenem Blüsch, auf der unteren Seite mit gleichfarbigem Lederpapier und auf der oberen Seite, über Watteneinlage, mit hellmoderfarbenerm Leder überdeckt. Die Stickerei auf letzterem führt man mit mode-, fraise-, olivfarbener und hellblauer gespaltener Filofelleide nach der mit Abb. Nr. 7 gegebenen Vorlage im Platt- und Stielstich aus, verziert die einzelnen Blüten mit langen Stichen von Goldfaden und näht für die Knospen, sowie für die Mitte der Blüten kupferfarbene krause Kantille auf.



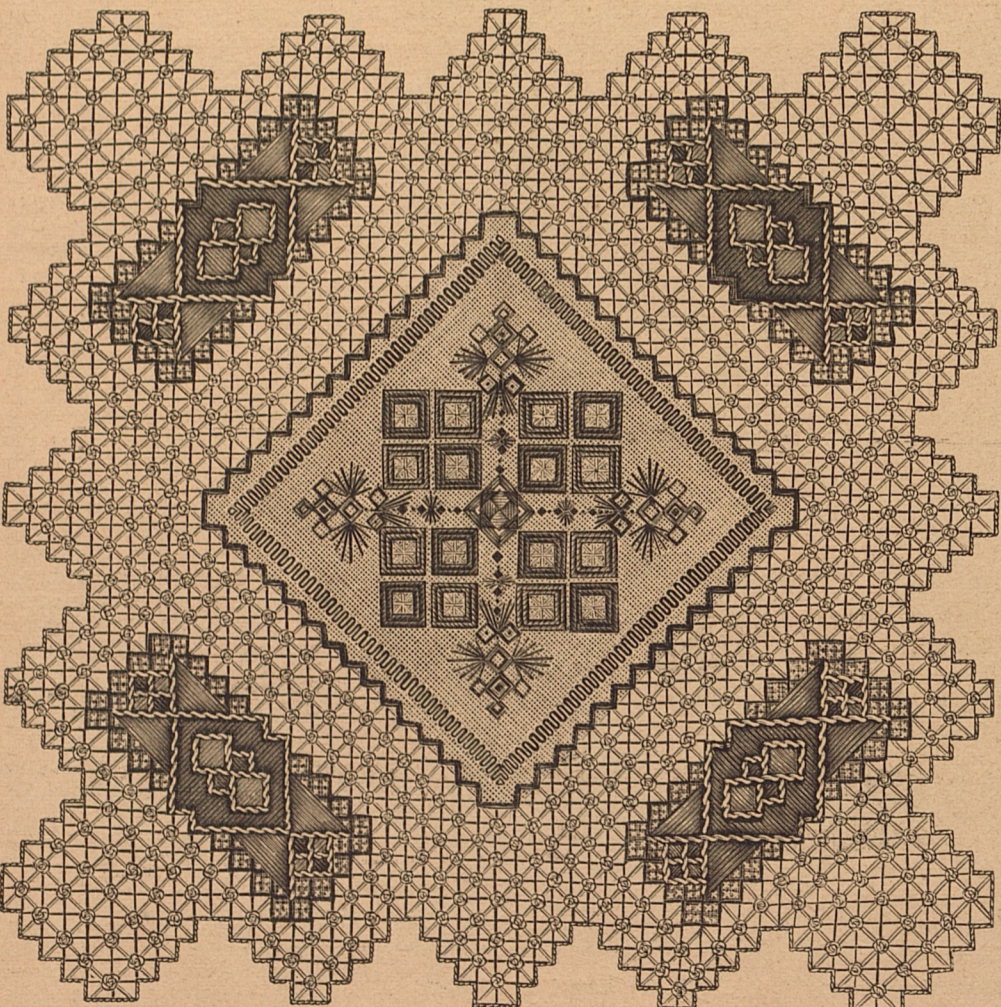
Nr. 5. Monogramm N. G. Kreuzstich-Stickerei.



Nr. 6. Briefhalter mit Stickerei. (Hierzu Nr. 7.)

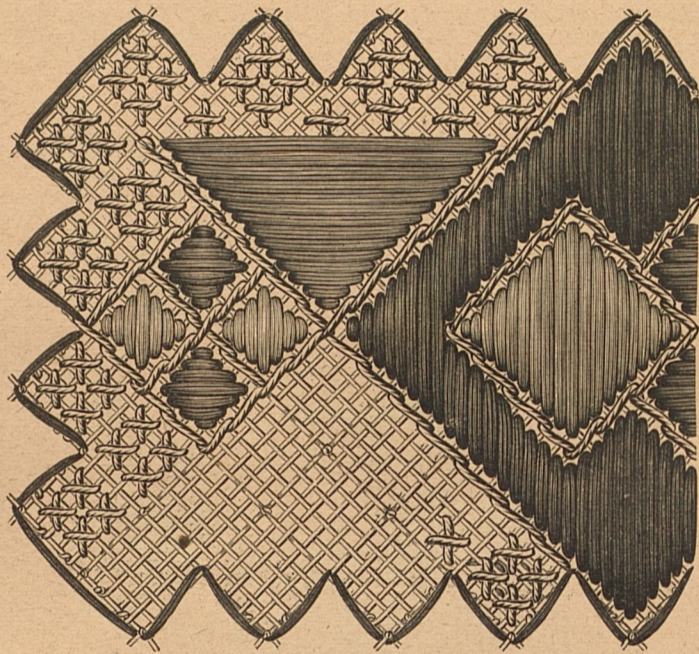


Nr. 7. Stickerei zum Briefhalter Nr. 6.



Nr. 10. Schutzdecke. Filetarbeit und Flachstich-Stickerei. (Hierzu Nr. 4 und 8.)

Nr. 4. Vierter Teil des gestickten Carreaus zur Decke Nr. 10. Originalgröße.



Nr. 8. Hälfte einer gestickten Figur zur Decke Nr. 10. Originalgröße.



Nr. 9. Gestrickter Unterrock für Damen.

abwechselnd 1 f. M. in die zweitfolgende M., 1 Picot, das sind 2 Luftmaschen und 1 f. M. in die vorige f. M. zu arbeiten.

Nr. 10, 4 und 8. Schutzdecke. Filetarbeit und Flachstichstickerei.

Zur Herstellung dieser Decke arbeitet man zunächst mit mittelstarkem gelblichen Zwirn um einen Stab von 2 Cent. Umfang einen etwa 60 Cent. großen Fond im geraden Filet, durchzieht denselben dann ausschließlich eines schrägen, 25 Cent. großen, quadratischen Teils in der Mitte, wie auf Abb. Nr. 10 ersichtlich, kreuzweise mit Goldfaden, verziert den Fond mit kleinen Rädchen aus Zwirn und durchstopft ihn als Unterlage für die gestickten Figuren an den Ecken, von welchen Abb. Nr. 8 die Hälfte in Originalgröße giebt, im point de toile mit gleichem Zwirn. Diesen durchstopften Fond überzieht man mit langen Stichen von graublauer, mode-, olive- und fraisefarbener Seide, umrandet die Stickerfiguren mit Stielstichen von Goldfaden, führt einzelne Kreuzstiche mit Goldfaden aus und begrenzt den gestickten Teil mit langen Stichen von rotbrauner Seide. Für den Außenrand der Decke schneidet man den Fond nach Abb. zackig aus und umschürtzt ihn mit Längststichen von Zwirn. Der mittlere unbeschöpfte Filetfond wird gleichfalls fortgeschnitten und durch ein mit Stickerei verziertes Carreau aus gelblichem Gazekanevas ersetzt, dem die mit graublauer Seide dicht im Cordonnetstich umwundenen Maschenglieder des Filetfonds, wie auf Abb. Nr. 10 ersichtlich, aufgenäht werden. Die Stickerei des Carreaus stellt man nach der mit Abb. Nr. 4 gegebenen Vorlage mit gespaltener Filofelleide in den gleichen Farben wie die Figuren an den Ecken im Flach- und Kreuzstich her und führt die sternartigen Figuren mit Goldkantille aus.

Nr. 9. Gestrickter Unterrock für Damen.

Erforderliches Material: 550 Gramm.

Dieser mit feiner roter Strickwolle und Stahlnadeln gearbeitete Unterrock ist aus 8 Streifen, welche von der Rückseite aus mittelst f. M. (fester Maschen) verbunden sind, zusammengefügt, und am unteren Rande mit einer Picottour, am oberen Rande mit einem gehäkelten Gurt begrenzt. Zur Herstellung eines Streifens hat man vom unteren Rande aus mit einem Anschläge von 68 M. zu beginnen und auf denselben hin- und zurückgehend, wie folgt zu arbeiten, 1. bis 3. Tour: Sämtliche M. sind so abzusticken, daß dieselben auf der rechten Seite ganz links erscheinen. (Die 1. M. jeder Tour ist abzuheben, die letzte M. rechts abzusticken, wir erwähnen dieselben nicht weiter.) — 4. Tour: (Rechte Seite der Arbeit.) * 2 R. geschr. zus. gestr. (2 Maschen rechts geschränkt zusammen gestrickt), 3 R. (Maschen rechts), umg. (umgeschlagen), 1 R., umg., 3 R., 2 R. zus. gestr., vom * noch 5mal wiederholt. — 5. Tour: Ganz links. — 6. und 7. Tour: Wie die 4. und 5. Tour. — 8. Tour: Wie die 4. Tour. — 9. Tour: Ganz rechts. — 10. bis 14. Tour: Wie die 4. bis 8. Tour. — Man wiederholt nun noch 4mal die 1. bis 14. Tour und dann noch 1mal die 1. bis 3. Tour. — 74. Tour: Ganz rechts, doch hat man in regelmäßigen Zwischenräumen 3mal 2 M. rechts zusammen abzusticken, da die Maschenzahl statt 68 nur 65 M. betragen darf; außerdem sind in jeder folgenden Tour bis zum Schluß des Streifens, die ersten und letzten 3 M., ausschließlich der abgehobenen M. beim Beginn, und der rechts abgestrickten M. am Schluß, stets ganz rechts zu stricken, weshalb wir dieselben ebenfalls nicht weiter erwähnen. — 75. Tour: 5mal abwechselnd 7 R., 3 L. (Maschen links), dann 7 R.

— 76. und 77. Tour: Dieselben werden so abgestrickt, wie die M. der vorigen Tour auf dieser Seite gestrickt erscheinen. — 78. Tour: Ganz rechts. — 79. Tour: 2 R., 5mal abwechselnd 3 L., 7 R., dann 3 L., 2 R. — 80. bis 82. Tour: Wie die 76. bis 78. Tour. — Man wiederholt nun noch 32mal die 75. bis 82. Tour, doch hat man in der 1. Tour der 28. Wiederholung je für ein Abnehmen, stets die ersten 2 der 7 R. jedes Musterjages zusammen abzusticken, sodas in den folgenden Touren daselbst statt 7 M., nur je 6 M. zur Ausführung kommen und in der 5. Tour beim Beginn statt 2 R., nur 1 R. zu arbeiten; in der 1. Tour der 31. Wiederholung ist in gleicher Weise abzunehmen, sodas in den folgenden Touren daselbst statt 6 nur 5 M. zu stricken sind und die 1. R. in der 5. Tour fortfällt; außerdem hat man am Schluß derselben die beiden R. zusammen abzusticken und am Anfang und Ende der letzten Tour gleichfalls je 1 M. abzunehmen. Dann folgen noch 30 Touren im Rippenmuster stets abwechselnd 2 R., 2 L., worauf die M. abgefettet werden, und zwar sind an den vorderen 3 Streifen stets 2 M., an den hinteren 5 Streifen dagegen stets 4 M. zusammen abzufetten, ausschließlich der rechts gestrickten Randmaschen, welche je einzeln abgefettet werden. Ferner ist noch zu bemerken, daß an dem hinteren Streifen nicht abgenommen wird und für den Schluß die letzten 80 Touren derselben in 2 Hälften zu stricken sind, wozu man die 3 der Mitte zunächst befindlichen M. der 1. Hälfte stets ganz rechts auszuführen hat; an der 2. Hälfte nimmt man für eine Untertreitleiste aus den auf der Rückseite befindlichen Maschengliedern der letzten 10 M. der 1. Hälfte die gleiche Anzahl M. auf, welche dann in jeder folgenden Tour stets ganz rechts abgestrickt sind. In die oberen Randmaschen des Rockes werden für den Gurt 10 Touren f. M. gehäkelt, wobei man von der 2. Tour an stets in das hintere Maschenglied zu stechen hat. Für die Picottour am unteren Rande ist stets

Nr. 14 und 11. Nadelkissen.

Flach- und Kreuzstichstickerei.

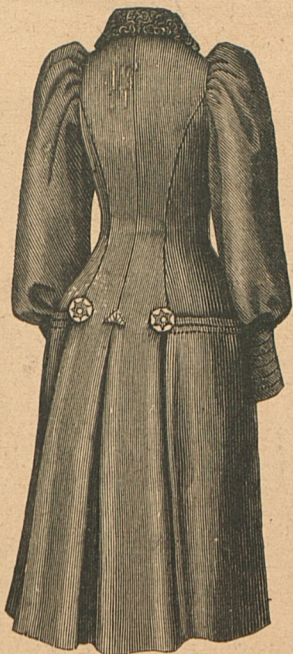
Das 12 Cent. große, mit Kleie gefüllte Kissen ist auf der oberen Seite mit einem gestickten Teil von gelbweißem feinen Kongressstoff und außerdem an zwei Ecken mit rosa Atlas überdeckt, der, wie ersichtlich, nach außen umgelegt wird; gleichen Stoff hat man zur Bekleidung der unteren Seite des Kissens verwendet und dasselbe mit gedrehter rosa Seidenschmure, die an den Ecken in Dejen geordnet ist, begrenzt. Die Stickerei wird nach Abb. Nr. 11, welche den vierten Teil in Originalgröße giebt, mit rosa und weißer gespaltener Filoselleseide im Flachstich, sowie im Kreuzstich mit olivfarbener Seide je über 3 Fäden Höhe und Breite gestickt.

[65,936]

Nr. 15, 13 und 17. Ueberhang zu Portieren, Fensterdecken etc.

Flach-, Kreuzstich-Stickerei und Knüpfarbeit.

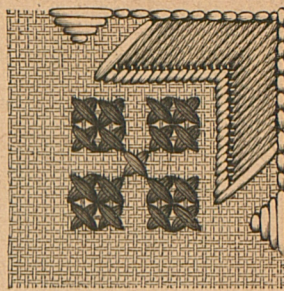
Derfelbe wird auf wolle-nem Zabakanevas in einer zur Zimmereinrichtung passenden Farbe mit verschiedenfarbiger Hamburger Wolle gearbeitet und mit einer mit gleicher Wolle in Knüpfarbeit ausgeführten Franse begrenzt. Un- jere Vorlage ist aus 50 Cent. breitem rotbraunen Zabastoff gefertigt und die Stickerei, von welcher Abb. Nr. 17 das Mu- ster im Typensatz nebst Zei- chenerklärung giebt, 6 Cent.



Nr. 12. Rückansicht des Mantels Nr. 3.

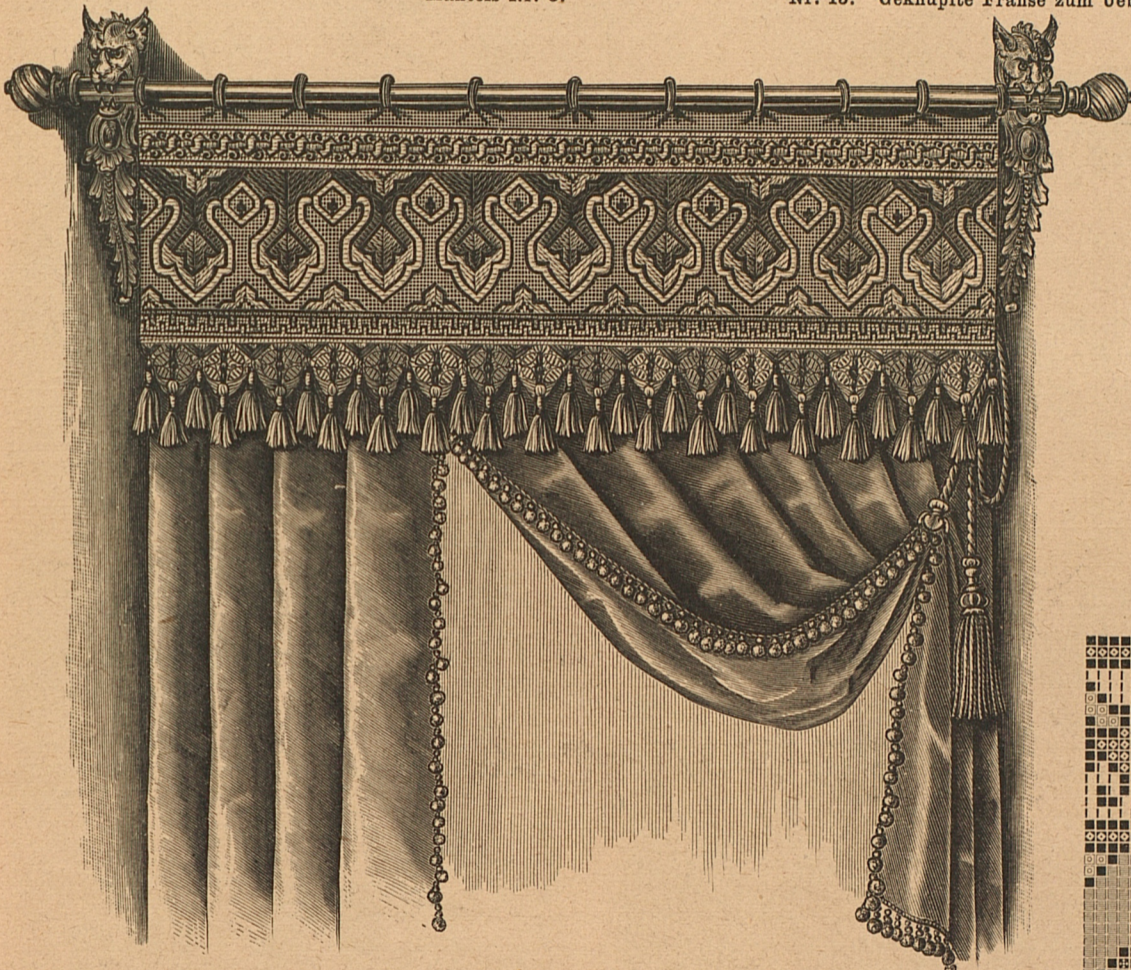


Nr. 13. Geknüpftte Franse zum Ueberhang Nr. 15. 2/3 der Originalgröße.

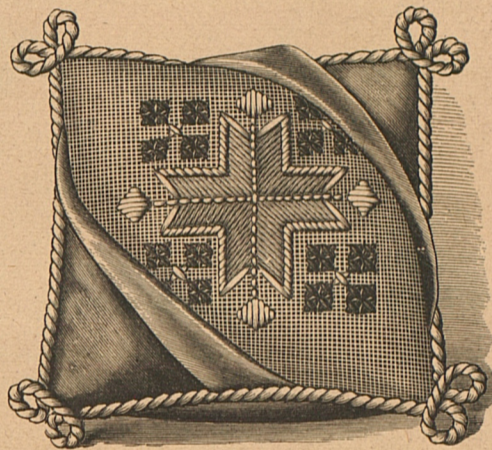


Nr. 11. Vierter Teil der Stickerei zum Nadelkissen Nr. 14.

1 1/2 Rtf. (Kettennoten, für denselben knüpft man 1 Engschl. mit dem 2. um das 1. Ende und 1 Engschl. mit letzterem um ersteres), † das 13. über das 14. bis 20. Ende gelegt und mit denselben je 2 Engschl. um erste- res, das 28. über das 27. bis 20. Ende gelegt und mit denselben nacheinander je 2 Engschl. um ersteres, vom † noch 1mal wiederholt, hier- auf das 15. über das 16. bis 20. Ende gelegt und mit denselben je 2 Engschl. um ersteres, das 26. über das 25. bis 20. Ende gelegt und mit denselben je 2 Engschl. um ersteres, das 17. über das 18. bis 20. Ende gelegt und mit denselben je 2 Engschl. um ersteres, das 24. über das 23. bis 20. Ende gelegt und mit denselben je 2 Engschl. um ersteres, mit dem 13. und 14., 15. und 16., 17. und 18., 23. und 24., 25. und 26., 27. und 28. Ende je 1 1/2 Rtf., mit dem 19. und 20., sowie mit dem 21. und 22. Ende je 2 Rtf., mit dem 19. bis 22. Ende, je 2 derselben zusammenfassend, 2 Rtf., vom * wiederholt; mit den ersten und letzten 6 zu- vor unberücksichtigt stehen ge- bliebenen Enden knüpft man mit Hilfe der Abbildung je eine dem vorigen Typensatz entsprechende Knotenfigur. — 3. Tour: * Mit dem 7. bis 10. Ende (je 2 derselben zu- sammenfassend) und mit dem 15. bis 18. der nächsten 28 Enden je 1 1/2 Rtf., † das 6. über das 7. und 8. Ende



Nr. 15. Ueberhang zu Portieren, Fensterdecken etc. Flach-, Kreuzstich- Stickerei und Knüpfarbeit. (Hierzu Nr. 13 und 17.)



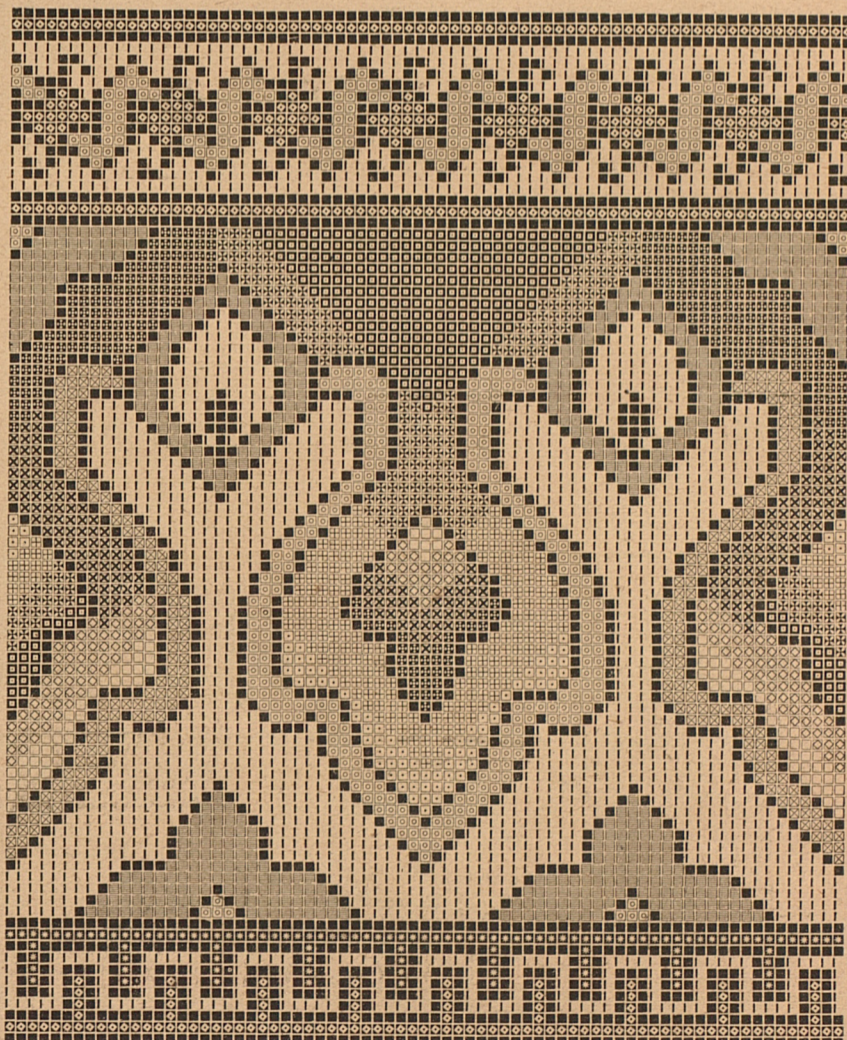
Nr. 14. Nadelkissen. Flach- und Kreuzstich- Stickerei. (Hierzu Nr. 11.)

weit vom oberen Rande entfernt, im Kreuz- und Flachstich gearbeitet. Für die umrandenden Typen hat man je einen Kreuzstich über 2 Doppel- fäden Höhe und Breite auszuführen und zwischen denselben, wie auf Abb. Nr. 15 ersichtlich, Flachstiche teils in senkrechter, teils in waga- rechter Richtung zu arbeiten. Die Füllung der größeren Flächen wird durch schräge, gegeneinander gefehrte Reihen Flachstiche (je über 4 Fä- den Höhe) gebildet.

Für die Franse, von welcher Abb. Nr. 13 einen Teil in 2/3 der Originalgröße giebt, schlingt man den Webefäden am unteren Rande, und zwar unter jedem Kreuzstich einen zur Hälfte zusammengelegten Knüpfaden von etwa 1 1/2 Meter Länge in bekannter Weise und in nachstehender Reihenfolge an: 6mal 1 Faden dunkelbraun, * 1 dpt. (dop- pelt) Faden grün, 1 dpt. Faden hellbraun, 1 vierfacher Faden schwarz, 1 dpt. Faden hellbraun, 1 dpt. Faden grün, 16mal 1 Faden dunkel- braun, 1 dpt. Faden dunkelgrau, 1 dpt. Faden hellgrau, 1 vier- facher Faden schwarz, 1 dpt. Faden hellgrau, 1 dpt. Faden dunkel- grau, 16mal 1 Faden dunkelbraun, vom * wiederholt, doch zuletzt statt 16 nur 6mal 1 Faden dunkelbraun. — In der 1. Tour legt man einen dpt. Einlagefaden über die Knüpfenden, von denen je 2 zusam- mengefasst werden, die wir stets als 1 Knüpfende bezeichnen, und führt, von links nach rechts arbeitend, je 2 Engschl. (Languetten) mit dem nächsten Ende um den Einlagefaden aus. — 2. Tour: (Die Enden werden stets in der Reihenfolge bezeichnet, in welcher sie sich bei jedes- maliger Verwendung befinden.) Die ersten 6 Enden bleiben einstweilen unberücksichtigt stehen, * mit dem 1. bis 6. und mit dem 7. bis 12. der folgenden 28 Enden je 1 Dpt. (Doppelknoten), die mittleren 4 als Ein- lage, die zu beiden Seiten befindlichen Enden zum Knüpfen verwendend, dann mit dem 1. bis 12. Ende 1 Dpt., wobei die mittleren 8 als Ein- lage, die zu beiden Seiten befindlichen zum Knüpfen verwendet werden, hierauf mit dem 18. bis 23. Ende 1 Dpt., die mittleren 2 als Einlage verwendend, mit dem 16. und 17., sowie mit dem 24. und 25. Ende je



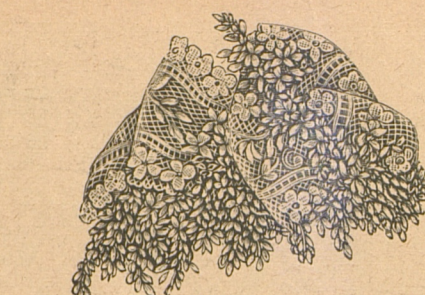
Nr. 16. Vorderansicht des Mantels Nr. 1.



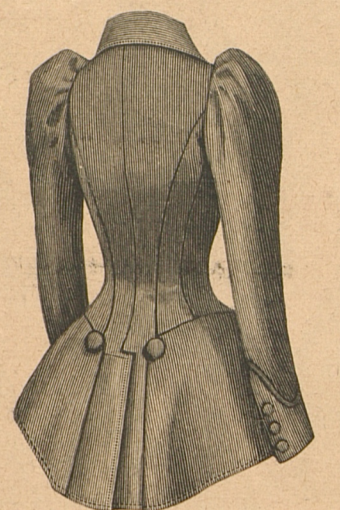
Erklärung der Zeichen: ■ Schwarz, □ Dunkelgrün, ⊕ Hellgrün, ⊙ Olivgrün, ⊛ dunkelstes, ⊞ zweites, ⊚ drittes (hellstes) Graublau, ⊠ erstes (dunkelstes), ⊡ zweites, ⊜ drittes (hellstes) Terracotta, ⊞ Dunkelbronzebraun, ⊞ Hellbronzebraun, ⊞ Fond.

Nr. 17. Mustervorlage zum Ueberhang Nr. 15.

gelegt und mit denselben je 2 Engschl. um ersteres, dann das 5. über das 6. bis 10. Ende gelegt und mit denselben je 2 Engschl. um ersteres, das 7. über das 8. bis 10. Ende gelegt und mit denselben je 2 Engschl. um ersteres, mit dem 3. bis 8. und hierauf mit dem 1. bis 6. Ende je 1 gleiche Knotenreihe wie die vom 7. ausgeführte, alsdann mit dem 20. bis 15. Ende, mit dem 22. bis 17. Ende und mit dem 24. bis 19. Ende je eine gleiche Knotenreihe wie die zuvor beschriebene vom 7., doch in entgegengesetzter Richtung, mit dem 1. bis 4. Ende und mit dem 21. bis 14. Ende, die mittleren 8 Enden als Einlage, die je zu beiden Seiten befindlichen 2 Enden zum Knüpfen verwendend; mit dem 11. bis 14. Ende für 1 Mische 4 Dpt., dieselben 4 Enden mittelst einer Nadel durch den oberhalb befindlichen, mit 12 Enden ausgeführten Dpt. von vorn nach der Rückseite geleitet, fest angezogen, sodas sich 1 Mische bildet, dicht unterhalb derselben mit den gleichen 4 Enden je 2 zusammenfassend, 4 Ktt., dann mit dem 7. und 8., 9. und 10., 15. und 16., 17. und 18. Ende je 2 1/2 Ktt., mit dem 21. bis 28. Ende und dann noch die ersten 4 der 28 Enden des nächsten Winterjahres hinzuzurechnend, 1 Dpt., die mittleren 8 Enden als Einlage verwendend, mit dem 25. bis 28. Ende, je 2 derselben zusammenfassend, 4 Ktt., durch den vorletzten dieser 4 Ktt. eine 20 Cent. lange, etwa 28 Fäden starke Strähne sämtlicher Farben Wolle geleitet und dieselben dicht unterhalb des letzten der 4 Ktt. mit schwarzer Wolle zu einer Quaste umbunden, vom * wiederholt. — Die 5. Tour entspricht der 3. Tour, doch sind die Knotenreihen mit Berücksichtigung der Abbitung in entgegengesetzter Richtung anzuführen. — 6. Tour: * Mit den mittleren 12 der nächsten 24 Enden 1 Dpt., die mittleren 8 Enden als Einlage verwendend, dann mit den ersten und letzten 4 derselben 12 Enden, je 2 Enden zusammenfassend, 4 Ktt., und mit den mittleren 4 der 12 Enden 2 1/2 Ktt., hierauf mit sämtlichen 12 Enden 1 Dpt., dann 3mal abwechselnd das 1. über das 2. bis 6. Ende gelegt und mit denselben nacheinander je 2 Engschl. um ersteres, hierauf 3mal abwechselnd das 24. über das 23. bis 19. Ende gelegt und mit denselben nacheinander je 2 Engschl. um ersteres, mit dem 1. und 2., 3. und 4., 5. und 6., 19. und 20., 21. und 22., 23. und 24. Ende je 4 Ktt., dann sämtliche 24 Enden zusammengefaßt und, eine etwa 12 Fäden starke Strähne sämtlicher Farben anlegend, zu einer Quaste umbunden, vom * wiederholt.



Nr. 18. Gesellschaftshäubchen für ältere Damen.



Nr. 19. Rückansicht der Taille zum Kleid Nr. 29.



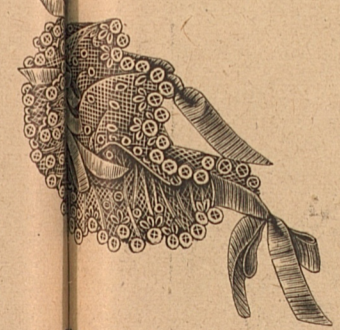
Nr. 23. Gesellschaftskleid aus satin duchesse mit Stickerel. Beschr.: Vorderes d. Schnittmuster-Bogens.



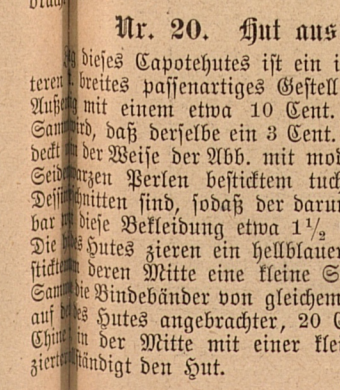
Nr. 26. Kleid für Mädchen von 2-3 Jahren. Schnitt und Beschr.: Rückes, d. Schnittmuster-Bogens. Nr. VIII, Fig. 57-62.



Nr. 27. Kleid aus Tuch. Schnitt und Beschr.: Vorderes d. Schnittmuster-Bogens, Nr. II, Fig. 12-13.
Nr. 28. Kleid aus Diagonalstoff. Beschr.: Vorderes d. Schnittmuster-Bogens.



Häubchen für ältere Damen.



Nr. 24. Rock zum Kleid Nr. 29. Hierzu Schnittübersicht: Rückes, d. Schnittmuster-Bogens.

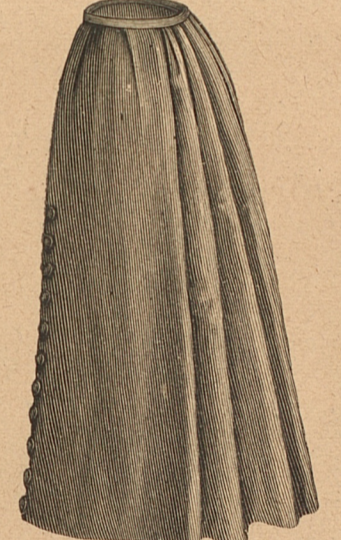


Nr. 20. Hut aus Tuchstoff.



Nr. 21. Hut aus Sammet.

Nr. 22. Hut aus Filz.



Nr. 24. Rock zum Kleid Nr. 29. Hierzu Schnittübersicht: Rückes, d. Schnittmuster-Bogens.

Nr. 18. Gesellschaftshäubchen für ältere Damen.

Für dieses Häubchen hat man eine 23 Cent. weite, vorn 8, an den Seiten 1 1/2 Cent. breite Paffe aus weichem Steifstall verwendet, die mit Drahtband begrenzt und mit weichem Seidenband eingefast ist. Die Garnitur besteht aus einer 7 Cent. breiten, etwa 110 Cent. langen, echten weißen Spitzenbarbe, die man in sechs Schlingen, sowie zwei Enden der Paffe befestigt hat. Außerdem zieren das Häubchen lila Fiederzweigen, deren Rand der Paffe begrenzen und zwischen den Schlingen angebracht.

Nr. 20. Hut aus Tuchstoff.

Dieses Capotehutes ist ein in der vorderen Mitte 10, in der hinteren 15 Cent. breites passendes Gestell aus Steifgaze verwendet, welches am Aufsatze mit einem etwa 10 Cent. breiten Schrägtreifen von schwarzem Sammet, das derselbe ein 3 Cent. breites Futter bildet. Alsdann überdeckt der Weise der Abb. mit modifarbenem, mit gleichfarbiger schmaler Seidenbarbe besticktem tuchartigen Wollentoff, in dem einzelne Stellen sind, sodas der darunter befindliche schwarze Sammet sichtbar ist. Diese Bekleidung etwa 1 1/2 Cent. breit nach der Innenseite um. Die Innenseite zieren ein hellblauer Reiser und eine Schleife von ungefaßtem, deren Mitte eine kleine Schleife aus 3 Cent. breitem schwarzem Sammet, die Bindebänder von gleichem Band geschlungen werden. Ein vorn auf dem Hutes angebrachter, 20 Cent. langer, mit hellblauem Crêpe de Chine der Mitte mit einer kleinen Schleife von gleichem Stoff verzieren den Hut.

Nr. 21. Hut aus Sammet.
Das Steifgazegefäß dieses Hutes besteht aus einem etwa 6 Cent. hohen gerundeten Kopf und aus einer vorn 14, hinten 9 Cent. breiten, dahelfst reberartig angefaßten Draht, mit Draht umgebenen Krempe. Diese, sowie der Hutkopf werden glatt mit rotbraunem Sammet überdeckt und erstere am Rande mit einer schwarzen Perlengrimpe begrenzt. Dem Hutkopf liegt eine in der Weise der Abb. aus schwarzem Filz gefertigte Bekleidung, der Krempe eine 13 Cent. breite, in der vorderen Mitte in eine doppelte Faltfalte, an den Seiten leicht in schräge Falten geordnete Spitze auf, deren Enden hinten fächerartig gefaltet den Kopfdeckel garnieren; zwischen beiden Spitzenenden bringt man drei schwarze Straußfedern mit Reiser an, von denen die eine über die Krempe fällt, und verzert letztere, wie auf der Abb. ersichtlich, vorn und an den Seiten mit Zett-agriffen.

Nr. 22. Hut aus Filz.
Der runde Hut aus schwarzem Filz hat einen 5 Cent. hohen Kopf und eine vorn 13, hinten 8 Cent. breite, in der Weise der Abb. hochgepreßte Krempe, welche am Rande, den Draht überdeckend, nach außen rollenartig umgenäh ist. Die vordere und hintere Mitte des Hutes zieren je zwei schwarze Fingel, die erstere außerdem ein schleifenartiges Arrangement aus 12 Cent. breitem, zur Hälfte lila, zur Hälfte gelbem Atlasband, dem, wie auf der Abb. ersichtlich, lila und olivfarbene Sammetstreifen von verschiedener Breite eingewebt sind. Schließlich näht man in der hinteren Mitte 4 Enden von 7 1/2 Cent. breitem schwarzem Reppband fest, die leicht gefaltet über die Krempe nach der Innenseite des Hutes geführt werden.

Nr. 25. Häubchen für ältere Damen.
Zur Herstellung dieses Häubchens ist 10 Cent. breite weiße Spitze, sowie 1 und 3 Cent. breites gelbes Reppband erforderlich. Zunächst richtet man eine 39 Cent. weite, vorn 4, an den Seiten 1 Cent. breite Paffe aus Steifstall her, umrandet dieselbe mit Drahtband und fast sie mit gelbem Reppband ein. Den vorderen und hinteren Rand der Paffe begrenzt eingetragene Spitze, die vorn bis auf 4 Cent. Breite der Paffe übertritt, in der Mitte in eine Bindung arrangiert, derselben aufliegt und hinten nach den Außenseiten hin zugepößt ist. Den Ansatze der letzteren deckt ein mit Spitze besetztes, 3 Cent. breites Seidenband, das sich an den unteren Enden als Bindebänder fortsetzt und hinten in eine Schleife geordnet wird. Außerdem sind dem hinteren Rande der Paffe, etwa je 4 Cent. weit von der Mitte entfernt, gleiche, 32 Cent. lange Bänder gegengehakt, die in einen Knoten geschlungen werden; oben zieren das Häubchen Schließen aus dem schmalen Band.



Nr. 29. Kleid aus Tuch (tailor made). Schnitt und Beschr.: Rückes, d. Schnittmuster-Bogens, Nr. V, Fig. 31-42.
Nr. 30. Mantel mit Pelzfutter und -besatz. Schnitt und Beschr.: Vorderes d. Schnittmuster-Bogens, Nr. III, Fig. 19-24.

Nr. 39. Capote für Mädchen bis zu einem Jahr.

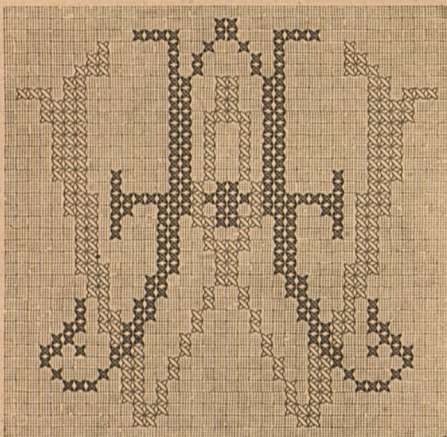
Strick- und Häkelarbeit.

Schnitt: Rück- u. Schnittmuster-Bogens, Nr. IX, Fig. 63 und 64.

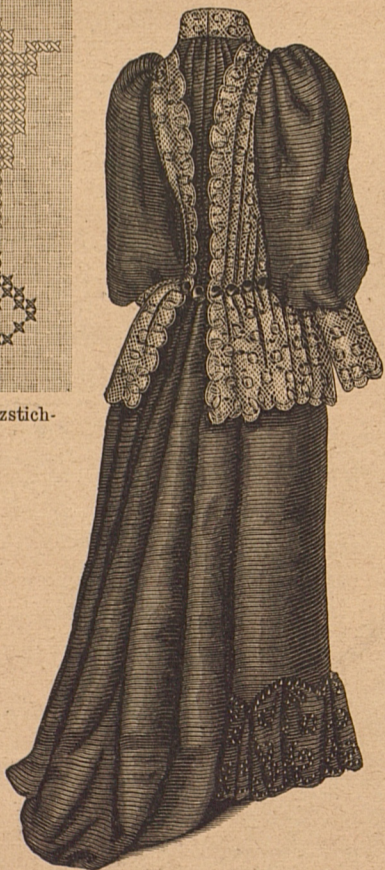
Unser Original ist mit feiner weißer Wolle und mit gleicher, mit Seide umspinnener Wolle gearbeitet, mit 2 1/2 Cent. breitem, weißem, gemustertem Seidenband durchzogen, mit Schleifen, sowie Bindebändern von gleichem Band ausgestattet, und mit einem gestrichten Futter versehen. Zur Herstellung derselben hat man zunächst für die Passe vom unteren Rande aus mit glatter Wolle und starken Nadeln nach Fig. 63 einen erforderlichen langen Maschenanschlag aufzulegen (am Original 44 Maschen) und auf denselben hin- und zurückgehend wie folgt zu stricken, 1. Tour: * 1 R. (Masche rechts), aus der nächsten M. 3 M. abgestrickt, und zwar 1 R., 1 M. links, 1 R., vom * wiederholt. — 2. Tour: Ganz rechts. — 3. Tour: (Rechte Seite der Arbeit), stets abwechselnd 1 R., 3 R. geschränkt zusammen gestrickt. — Mit Seidenwolle, 4. Tour: Ganz links. — 5. bis 7. Tour: Sämtliche M. so gestrickt, daß dieselben auf der rechten Seite ganz links erscheinen. — 8. Tour: Mit glatter Wolle, ganz links. — Man wiederholt nun stets die 1. bis 8. Tour, doch hat man nach Maßgabe des Schnittes zu- oder abzunehmen. Der Kopfdeckel ist vom unteren Rande aus nach Fig. 64, mit erforderlichem Maschenanschlag beginnend (am Original 32 M.), in demselben Muster zu stricken wie die Passe. Für die Gardine arbeitet man vom oberen Rande aus auf einem mit der glatten Wolle ausgeführten Anschlag von 50 M. hin- und zurückgehend, die ersten 9 Touren ganz rechts, dann 3 Touren mit Seidenwolle, in welchen sämtliche M. so gestrickt werden, daß dieselben auf der rechten Seite ganz links erscheinen, und hierauf mit glatter Wolle 14 Touren ganz rechts, wonach man die M. abkettet. Die letzten 13 Touren legt man nach der Rückseite um, faßt die Anschlagmaschen mit den abgefetteten M. zusammen und be-



Nr. 34. Kleid aus Bengaline und Spitze mit Jetstickerei. (Hierzu Nr. 36.) Beschr.: Vorders. d. Schnittmuster-Bogens

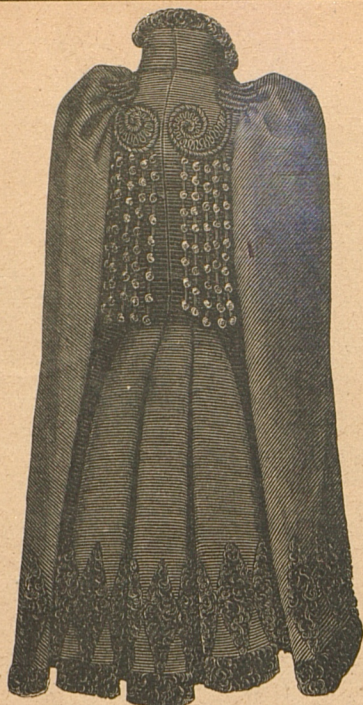


Nr. 35. Monogramm A. W. Kreuzstich-Stickerei.

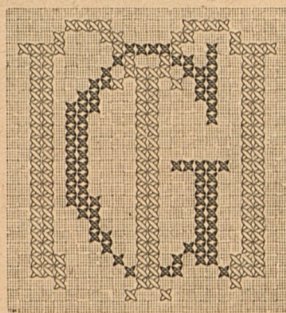


Nr. 36. Rückansicht zum Kleid Nr. 34.

grenzt die Gardine am vorderen und unteren Rande mit einer Spitze, welche aus 5 gehäkelten Touren besteht, von denen stets abwechselnd die eine mit Seidenwolle, die andere mit glatter Wolle auszuführen ist wie folgt, 1. Tour: Stets abwechselnd 2 durch 1 Luftm. (Luftmasche) getrennte St. (Stäbchenmasche) um die folgende Randmasche, 1 Luftm., 2 M. übergangen, doch ist an den Ecken in dieser und den folgenden Touren etwas abweichend zu häkeln, damit sich die Arbeit nicht spannt. — 2. Tour: Stets abwechselnd 2 durch 1 Luftm. getrennte St. um die zwischen den nächsten 2 St. befindliche Luftm., 1 Luftm. — 3. Tour: Stets abwechselnd 3 St. um die zwischen den nächsten 2 St. befindliche Luftm., 1 Luftm. — 4. Tour: * 3 St. um die mittlere der nächsten 3 St., 1 Luftm., 1 f. M. (feste Masche) um die folgende Luftm., 1 Luftm., vom * wiederholt. — 5. Tour: Stets 1 f. M. um jede M. — Für die Frisur am vorderen Rande macht man mit Wolle einen 80 Cent. langen Anschlag und häkelt auf demselben zurückgehend, 1. Tour: Die nächsten 5 M. übergangen, 1 St. in die folgende M., dann stets abwechselnd 1 Luftm., 1 St. in die zweit-



Nr. 31. Rückansicht zum Cape Nr. 37.



Nr. 32. Monogramm M. G. Kreuzstich-Stickerei.

folgende M. — Die folgenden Touren sind stets hin- und zurückgehend, und zwar abwechselnd die nächste mit glatter Wolle, die folgende mit Seidenwolle wie folgt auszuführen. — 2. Tour: Nur auf den mittleren 65 der 80 Cent. der 1. Tour, in der Weise der 1. Tour der Spitze. — 3. Tour: Wie die 2. Tour der Spitze, doch zu beiden Seiten um 3 Musterlässe länger als die vorige Tour. — Die folgenden Touren werden in ganzer Länge gearbeitet, und zwar die 4. bis 6. Tour: Wie die vorige Tour, und die 7. bis 9. Tour: Wie die 3. bis 5. Tour der Spitze. — An der anderen Seite der Anschlagmaschen führt man auf den mittleren 40 Cent., 2 Touren wie die 1. und 2. Tour der Spitze aus und häkelt dann auf den M. der ganzen Länge noch 2 Touren wie die letzten beiden Touren derselben. — Hierauf legt man die Passe längs der punktierten Linie nach der Rückseite um, verbindet dieselbe von 77 bis 78 mit dem Kopfdeckel, dann beide Teile mit der Gardine und stellt das Futter der Capote in ganz rechts gestrichten M. mit glatter Wolle nach Fig. 63 und 64, die Passe jedoch nur vom vorderen Rande bis zur glatten Linie her. Nachdem das Futter der Capote eingefügt ist, häkelt man rings um dasselbe noch 2 Touren St., bringt auf denselben am vorderen Rande die Frisur an und stattet die Capote nach Abbildung mit der Bandgarnitur aus. [65, 366]



Nr. 33. Rückansicht zum Kleid Nr. 38.



Nr. 37. Cape aus Cheviot mit abgepasster Bordüre. (Hierzu Nr. 31.) Beschr.: Rück- u. Schnittmuster-Bogens.

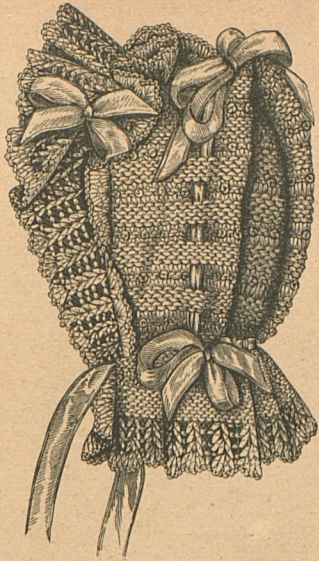
Nr. 38. Kleid aus gemustertem Wollenstoff mit Krimmerbesatz. (Hierzu Nr. 33.) Beschr.: Vorders. d. Schnittmuster-Bogens.

Nr. 40. Capote für Mädchen von 1—2 Jahren.

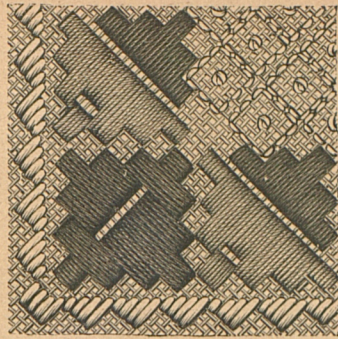
Häkelarbeit.

Schnitt: Rückl. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. X, Fig. 65.

Diese Capote ist mit weißer Zephyrwohle gearbeitet, am Außenrande mit einer in Toffalten geordneten Frisur (es ist hierzu ein 275 Cent. langer Streifen verwendet), und wie ersichtlich mit 2 1/2 und 1 1/2 Cent. breitem weißen Moiréband garniert; außerdem ist der Capote ein besonders gehäkeltes Futter eingefügt und ringsum ein mit Seidenband umfaßtes Drahtband angebracht. Zur Herstellung der Capote hat man die Paffe nach Fig. 65 vom unteren Rande aus mit erforderlichem Maschenanschlage zu beginnen und der Quere nach hin- und zurückgehend wie folgt zu arbeiten, 1. Tour: 3 Luftm. (Luftmaschen), 2 M. (Maschen) aus der 2. und 1. derselben aufgenommen, 2 M. aus den folgenden 2 Anschlagmaschen aufgenommen, sämtliche auf der Nadel befindlichen M. mit 1 M. durchzogen und dieselben zugeschnürt, * mit der M. auf der Nadel 4 M. aufgenommen, und zwar die 1. derselben um das oberhalb der zuvor mit 1 M. durchzogenen Glieder befindliche Glied, die 2. M. aus dem hinteren Gliede der letzten der zuvor aufgenommenen 4 M. und die 3. und 4. aus den folgenden 2 Anschlag-



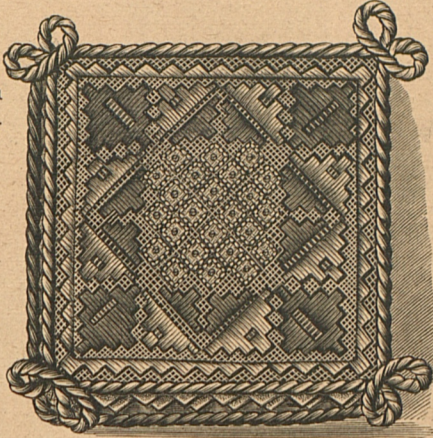
Nr. 39. Capote für Mädchen bis zu einem Jahr. Strick- und Häkelarbeit. Schnitt: Rückl. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. IX, Fig. 63 und 64.



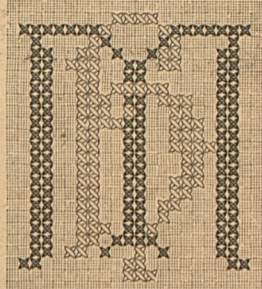
Nr. 41. Vierter Teil der Stickerei zum Nadelbuch Nr. 42.



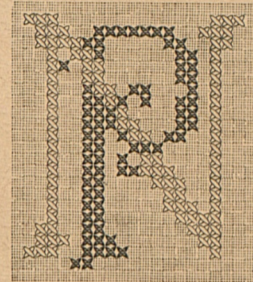
Nr. 40. Capote für Mädchen von 1—2 Jahren. Häkelarbeit. Schnitt: Rückl. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. X, Fig. 65.



Nr. 42. Nadelbuch. Flachstich-Stickerei. (Hierzu Nr. 41.)



Nr. 43. Monogramm M. H. Kreuzstich-Stickerei.



Nr. 44. Monogramm N. P. Kreuzstich-Stickerei.

maschen, sämtliche auf der Nadel befindlichen M. mit 1 M. durchzogen, dieselbe zugeschnürt und vom * wiederholt. — 2. Tour: 1 Luftm., dann stets abwechselnd 1 f. M. (feste Masche) um die nächste zugeschnürte M., 1 f. K. (feste Kettenmasche) in das hintere Glied der folgenden M. Man wiederholt nun stets die vorigen beiden Touren, wobei nach Maßgabe des Schnittes zu- oder abzunehmen ist. Für den Kopfbedeckel arbeitet man von einem Seitenrande aus auf einem Anschläge von 28 M. hin- und zurückgehend in der gleichen Weise wie die Paffe vier Musterreihen breit. Die Frisur wird der Quere nach auf einem Anschläge von 14 M. in demselben Häkelstich ausgeführt und an der Seite mit der Bogenreihe wie folgt begrenzt: * 1 f. M. um die nächste Randmasche, 1 Luftm., 4 je durch 1 Picot (das sind 3 Luftm. und 1 f. M. um die oberen senkrechten Glieder der vorigen Stäbchenmasche) getrennte Stäbchenmaschen um die zweitfolgende Randmasche, vom * wiederholt. — Nachdem die Paffe mit dem Kopfbedeckel, der mit Gaze unterlegt wird, verbunden ist, wobei man erstere von Stern bis Stern nach Erfordernis einzuhalten hat, stellt man das Futter, welches aus einem festen Bündchen und einem losen Kopfteil besteht, her und arbeitet für erstere vom vorderen Rande aus auf einem Anschläge von 70 M. 5 Mistr. (Musterreihen) im gewöhnlichen tünensischen Häkelstich (welcher bekanntlich

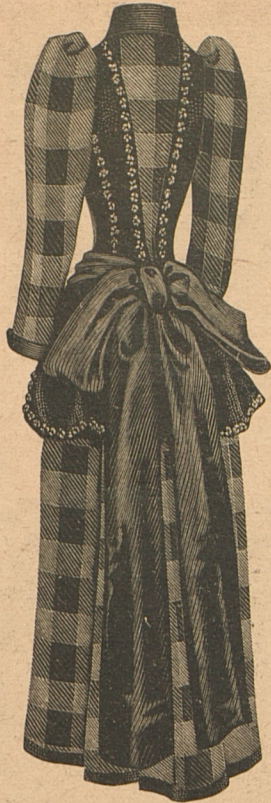


Nr. 45. Teil einer Stickerei für Sessel, Kissen etc.

aus Mustr. von je 2 Touren besteht, aus einer hingehenden Tour, in welcher die M. aufgenommen und aus einer zurückgehenden Tour, in welcher dieselben abgeleitet werden) und dann 1 Tour f. R. in die senkrechten Glieder jeder M. der vorigen Mustr. — Alsdann führt man in die Anschlagmaschen 1 Luftmaschenbogen tour, für welche stets abwechselnd 2 f. M. um die nächsten 2 Anschlagmaschen, 6 Luftm. zu häkeln sind, aus, durch welche später am vorderen Rande das mit Seidenband umnähte Drahtband geleitet wird, während man dasselbe am hinteren Rande, den Ansatz des Futters deckend, aufnäht. Für den Kopfteil sind, vom unteren Rande aus beginnend, auf einem Anschlag von 36 M. in einer Abart des tunesischen Häkelstichs (die Arbeit muß lose ausfallen) 18 Mustr. auszuführen; die Abweichung besteht darin, daß man in der hingehenden Tour die M. aus den auf der Rückseite befindlichen wagerechten Maschengliedern der Kettenmaschen der vorigen Mustr. aufnimmt. Hierauf fügt man das Futter, dessen Kopfteil beim Verbinden mit dem Bündchen in der vorderen Mitte nach Erfordernis einzukräufen ist, der Capote ein, begrenzt letztere mit der Frisur und stattet sie mit der Bandgarnitur aus.



Nr. 47. Kleid aus Tuch und gestreiftem Wollenstoff. (Hierzu Nr. 49.) Beschr.: Rück- u. Schnittmuster-Bogens.



Nr. 46. Rückansicht zum Kleid Nr. 48.



Nr. 48. Kleid aus kariertem Wollenstoff und Sammet. (Hierzu Nr. 46.) Schnitt und Beschr.: Vorder- u. Schnittmuster-Bogens, Nr. I, Fig. 1—11.



Nr. 49. Rückansicht zum Kleid Nr. 47.

Nr. 41 und 42. Nadelbuch.

Flachstickerei.

Für dasselbe schneidet man aus feinem gelblichen Kongreßstoff zwei je 9 Cent. große quadratische Teile, verziert den für die obere Hälfte bestimmten Teil nach Abb. Nr. 41 mit einer Bordüre von lila gespaltener Filofelleseide in zwei Schattierungen im Flachstich und arbeitet die Zadenreihe am Außenrande im gleichen Stich, den mittleren Teil im Stepp- und Knötchenstich mit gelber Seide. Hierauf verfiert man beide Hälften mit gelblichem Atlasfutter, begrenzt sie mit hellfärbiger Seidenschur, welche an den Ecken der oberen Hälfte je in zwei Reihen geordnet wird, befestigt die Teile an zwei Ecken aneinander und befestigt auf der Mitte der unteren Hälfte mit einigen Stichen zwei gezähnte Flanelsteile.

[65,922]

Nr. 45. Teil einer Stickerei für Sessel, Kissen etc.

Die aus verschiedenen ineinandergreifenden Blütenzweigen gebildete Stickerei wird auf unabgeteiltem Kanvas (die Stärke desselben ist auf dem unbestickten Fond ersichtlich) mit feiner Hamburger Wolle und Filofelleseide in mehreren

Farbenschattierungen ausgeführt. Nachdem das Muster auf den Fond übertragen ist, sticht man die Blüten in den verschiedensten Farben im Flachstich teils mit Wolle, teils mit Seide, arbeitet die Blätter mit grüner Wolle, ebenfalls in mehreren Farbentönen, im Flach- und Stielstich und füllt den noch freien Fond mit dunkelolivfarbener Seide je über 8 Fäden Höhe.

[64,155]



Nr. 50. Blusenweste zur Vervollständigung von Jackentailen. Beschr.: Rück- u. Schnittmuster-Bogens.

Bezugsquellen.

Kostüme und Konfektions.

Paris: Mme. Coussinet, rue Richer 43: Abb. 23, 27.

Mme. Gradoz, rue de Provence 52: Abb. 28.

Berlin: Mode-Bazar Gerson u. Comp.: Abb. 19, 24, 29, 30, 34, 36, 46—49.

Bonwitz u. Littauer, Behrenstr. 26a: Abb. 31, 33, 37, 38.

Hüte, Häubchen und Blusen.

Berlin: Mode-Bazar Gerson u. Comp.: Abb. 18, 25, 50 und 51.

E. Hartlieb, Margrafenstr. 32: Abb. 20, 22.

H. Manasse, Friedrichstraße 78: Abb. 21.

Kindergarderobe.

Paris: Grand magasin du Louvre: Abb. 26.

Berlin: Mode-Bazar Gerson u. Comp.: Abb. 1—3, 12, 16.

Handarbeiten.

Paris: Mlle. E. Rimbot, rue Richelieu 73: Abb. 39 und 40.

Berlin: F. Lehner u. Sohn, Werberstraße Markt 10: Abb. 4, 6—8, 10, 11, 13—15, 17, 41 und 42.

F. Rosenfeld, Leipzigerstraße 17: Abb. 9.



Nr. 51. Theater- oder Gesellschaftsbluse für junge Mädchen. Beschr.: Rück- u. Schnittmuster-Bogens.

Hierbei ein doppelseitiger Schnittmuster-Bogen, enthaltend: Schnittmuster zu Abb. Nr. 1—3, 12, 16, 19, 24, 26, 27, 29, 30, 39, 40, 46, 48.